

Durchblick trotz Wolke: Verwaltung von osteopathischen Praxen per Software

Mathias Hartlep

Zusammenfassung

Der vorliegende Artikel befasst sich mit einem Thema, das für viele Osteopathen ein beschwerliches Beiwerk ihrer eigentlichen Tätigkeit am Patienten ist: die Organisation, Verwaltung und Abrechnung der eigenen Praxis. Lösungen gibt es einige: klassisch mit Papierkalender und handgeschriebenen Rechnungen, mit Word-Dokumenten, Excel-Listen etc. Wirklich komfortabel ist allerdings in erster Linie eine Lösung, die den Aufwand der Verwaltung möglichst gering hält, um dem Therapeuten mehr Spielraum für seine Tätigkeit am Patienten zu geben. Diese Aufgabe sollen die hier vorgestellten Software-Lösungen erfüllen, teils mit sehr unterschiedlichen Ansätzen.

Schlüsselwörter

Abrechnung, osteopathische Praxis, Cloud-Software, Praxisverwaltung

Abstract

Management of an osteopathic practice is an issue that many osteopaths consider as a necessary add-on to their work with patients. There are many solutions: paper calendars and handwritten invoices, Word-documents, Excel-Sheets etc. A comprehensive solution though is able to reduce the administrative work. The software-based solutions presented in this article are meant to accomplish this.

Keywords

Billing, osteopathic practice, Cloud-Software, practice administration

Osteopathische Praxen sind unterschiedlich strukturiert, dies ist zum einen durch die drei Berufsgruppen bedingt, die Osteopathen stellen – Ärzte, Heilpraktiker und Physiotherapeuten – zum anderen durch die unterschiedlichen gesetzlichen Rah-

menbedingungen. Auch gibt es osteopathische „Einzelkämpfer“ (die Ein-Mann- oder Eine-Frau-Praxis), Gemeinschaftspraxen, Praxisgemeinschaften usw. Allen Einrichtungen ist gemein, dass sie im Hinblick auf Patientendaten, Terminplanung und Abrechnung verwaltet werden wollen.

Im Folgenden werden vier dafür geschaffene Software-Lösungen vorgestellt. Diese Auswahl erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, zumal von sechs Anbietern zwei kein Interesse zeigten. Bei sämtlichen Anwendungen handelt es sich um sogenannte „Cloud-Lösungen“, zwei Anbieter halten zusätzlich auch lokale Lösungen bereit.

„Cloud-Software“ bedeutet, dass auf dem Computer kein Programm lokal gespeichert werden muss, das Programm liegt stattdessen auf einem Server des Herstellers. Somit kann, eine Internetverbindung vorausgesetzt, von überall darauf zugegriffen werden, so z.B. über PC, Laptop, Tablet-Computer und Mobiltelefon. Einige Dinge gibt es dabei jedoch vorab zu bedenken.

Zu den Vorteilen zählt, dass keine Software eingespielt werden muss, Updates automatisch vom Hersteller vorgenommen werden¹ und auch die Datensicherung automatisch erfolgt. Man muss sich andererseits fragen: Wer ist das eigentlich, der meine Daten irgendwo in einer Wolke speichert? Wo werden meine Daten gespeichert? Wichtig ist, dass die Grundsätze und Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes, aber auch andere rechtliche Vorgaben nicht verletzt werden (siehe Kasten). Nachteilig könnte sein, dass die Daten nicht immer zusätzlich lokal auf dem eigenen Rechner gespeichert werden, sodass die Nutzung bei Ausfall des Internets nicht mehr möglich

ist – ein Gau im laufenden Praxisbetrieb. Was passiert außerdem mit den Daten, wenn der Vertrag mit dem Anbieter gekündigt wird oder ein Therapeut z. B. eine Babypause einlegt: Ist in dem Fall eine weitere Datennutzung und Datensicherung möglich? Diese Fragen sollten unbedingt vorab mit dem jeweiligen Anbieter geklärt werden.

Theorg

Die Firma Sovdwaer schickt das Programm Theorg ins Feld – vielen Physiotherapeuten sicher ein Begriff, handelt es sich doch um eine Anwendung, die seit etwa 20 Jahren in vielen Praxen im Einsatz ist. Doch wie schlägt sich das Programm im Bereich Osteopathie? Sovdwaer bietet eine kostenlose Programmvorfürung an, um das Programm kennenzulernen, entweder vor Ort oder per Webinar.

Theorg dürfte in erster Linie für die physiotherapeutischen Osteopathen interessant sein. Zwar ist eine Anpassung für Ärzte und Heilpraktiker prinzipiell möglich (die fehlenden Daten aus dem Leistungsverzeichnis für Ärzte und Heilpraktiker können per Hand nachträglich eingepflegt werden), jedoch räumt der Hersteller selbst ein, dass für diese Berufsgruppen der Einsatz von Theorg nur bedingt sinnvoll ist.

Das Programm ist in zwei Versionen verfügbar: als lokale Version, die auf einem PC mit Windows oder einem Apple-Computer² installiert wird, oder als Cloud-Lösung. Aktuell befindet sich der Server für die Datenspeicherung in Ludwigsburg. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, die Daten auch lokal zu sichern, was vom Hersteller auch drin-

¹ Manche Anbieter, wie z.B. Sovdwaer, „zwingen“ den Nutzer nicht zum Update, sondern lassen ihn auswählen, ob er mit der aktuell auf dem Rechner genutzten oder mit der neuesten Version arbeiten möchte.

² Auf Apple-Rechnern ist das Programm nur per Virtualisierung einer Windows-Umgebung nutzbar, eine native Mac-Version des Programms gibt es nicht.

„Cloud Computing“

Interview mit Dipl.-Wi.-Ing. Papick G. Taboada, Geschäftsführer von pgt technology scouting GmbH und Anbieter der Praxislösung „Lemniscus“

Sie sind Betreiber einer Cloud-Lösung zur Praxisverwaltung. Warum die Cloud?

Wir wollten eine Lösung, die von überall erreichbar ist – von der Praxis und von daheim. So ist die Entscheidung für das Web gefallen. Die Vorteile liegen auf der Hand: mobiler Zugang, Zugang für die Zusammenarbeit mit einem Callcenter, keine Updates oder Backups durch den Therapeuten. Wir wollten wenig Technik in der Praxis stehen haben, daher haben wir die notwendige Infrastruktur eines Rechenzentrums angemietet. Heute nennt man angemietete Infrastruktur IaaS, also „infrastructure as a service“. Und wir sind ein SaaS-Anbieter, also bieten „software as a service“. Neue Begriffe für Dinge, die es schon vor 15 Jahren gab. Und das alles nennt sich dann Cloud – so wurden wir ohne unser Zutun ein Cloud-Anbieter.

Patientendaten und die Cloud – ist das überhaupt erlaubt?

Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Das Bundesdatenschutzgesetz regelt den Um-

gang mit den besonderen Personendaten, darunter fallen natürlich auch Informationen über die Gesundheit. Dabei geht es nicht nur um das Internet im Speziellen, sondern schon um die elektronische Erfassung von Personendaten. Daher gelten die Regelungen nicht nur für die Cloud, sondern auch für die EDV in den eigenen Räumen. Bei der elektronischen Erfassung von besonderen Personendaten sind zwei Punkte wichtig:

- Die Daten verlassen nicht die EU.
- Es wird eine Auftragsdatenbearbeitung mit dem Anbieter geschlossen. Deren Inhalt ist gesetzlich geregelt und recht umfangreich.

Leider entsprechen Cloud-Dienste von Google, Apple, Yahoo oder Dropbox nicht den gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen für die elektronische Erfassung von besonderen Personendaten. Diese speichern die Daten auch außerhalb der EU. Das tut natürlich weh – moderne Cloud-Dienste von Google und Co. sind sehr bequem, aber leider nicht mit unserer aktuellen Rechtsprechung vereinbar. Da ist natürlich neben der Bequemlichkeit auch der Kostenpunkt zu bedenken: Viele Cloud-Dienste sind kos-

tenlos. Allerdings: Wenn man im Internet für einen Dienst nicht bezahlt, ist man nicht der Kunde, sondern das Produkt.

Was ist mit der Sicherheit?

Das Thema Sicherheit ist wichtig und hat mehrere Seiten. Da gibt es z.B. das Thema Zugriffskontrolle. Hier sind Verschlüsselung in der Übertragung und Kennwortschutz eine zwingende Notwendigkeit. Oder das Thema Datenintegrität: Es dürfen keine Daten verlorengehen, daher ist eine regelmäßige Datensicherung durch den Anbieter wichtig. Dann gibt es das Thema Ausfallsicherheit. Bestimmte Anbieter, wie z. B. Lemniscus, nutzen hierzu zwei Rechenzentren, um gegen Systemausfälle gewappnet zu sein. Das sind alles Punkte, die sowohl für einen Online-Anbieter als auch für den Betrieb in der eigenen Praxis gelten. Bei der Online-Lösung hat man lediglich Expertenwissen eingekauft, bei der Lösung in der eigenen Praxis ist man selber für diese Themen verantwortlich.

gend angeraten wird. Bei der lokalen Version wird die Sicherung direkt auf dem PC gespeichert.

Egal für welche Theorg-Lösung man sich letztendlich entscheidet, die Grundaufteilung ist immer dieselbe: Es gibt eine Patienten- und Ärzteverwaltung, den Terminplan und eine Abrechnungsmöglichkeit. Alle Programmteile sind übersichtlich auf einem Hauptbildschirm angeordnet und können wahlweise per Maus oder Tastaturkurzbefehl angewählt werden. Die einzelnen Programmbereiche sind miteinander verknüpft.

Ärzte- und Patientenkartei

Hier besteht die Möglichkeit, die Stammdaten von Patienten und Ärzten zu hinterlegen. Es müssen nicht alle Felder zwingend ausgefüllt werden. Ist der Datenbestand jedoch vollständig, so ergeben sich mitunter auch in den anderen Programmteilen mehr Möglichkeiten, wie z. B. Terminerinnerungen per SMS

bei hinterlegter Handynummer, Versand von Therapieberichten per E-Mail direkt an den Arzt etc.

Terminplan

Der Terminplan ist in der Standard-Version nicht enthalten, sondern muss als Zusatzmodul erworben werden und ist dann mit den anderen Programmteilen verknüpft. Die Möglichkeiten sind hier so vielfältig, dass sie nur ausschnittsweise beschrieben werden können. Eine wesentliche Stärke des Programms: Man merkt Theorg deutlich sein Alter an, und das im positiven Sinne, denn es ist ein gewachsener Funktionsriese, der zwar eine große Menge an Möglichkeiten bereithält, jedoch auch stets eine klare Übersicht mit den wesentlichen Informationen bietet. So kann man beispielsweise freie Terminfenster gezielt nach Vorgaben des Patienten suchen und dann den Termin per Mausklick direkt eintragen. Es kann auch nur bei bestimmten The-

rapeuten nach freien Terminen gesucht werden. Termine können so angelegt werden, dass eine Terminerinnerung an den Patienten per E-Mail oder SMS erfolgt, ein Terminzettel gedruckt wird usw.

Der Terminplan wartet mit verschiedenen Ansichten auf, sodass eine Übersicht für mehrere Therapeuten, Tage, Wochen usw. möglich ist. Im Terminplan lassen sich auch kostenfreie oder kostenpflichtige Absagen verwalten. Praktisch ist, dass bereits aus dem Termineintrag heraus ersichtlich ist, ob noch eine Rechnungsstellung zu erfolgen hat. Diese kann dann per Klick oder Kürzel direkt vorgenommen werden.

Abrechnung und Rezepte

Die Rechnungsstellung erfolgt voll automatisiert, da die Daten aus dem Terminplan übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Bezahlungsmöglichkeiten und Rezeptmodalitäten, z. B. Kassenpatient mit Pri-

Tab. 1: Kurz und Bündig: Vor- und Nachteile von Theorg

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale (Windows, per Virtualisierung auch Mac) und Cloud-Lösung verfügbar • Enormer Funktionsumfang, dennoch einfache Bedienung und vielfältige Anpassungsmöglichkeiten • Kauf- oder Mietoption • Geeignet für kleine und sehr große Praxen
Neutral	• Terminplan muss als Zusatzmodul erworben werden
Zielgruppe	Vor allem physiotherapeutische Osteopathen
Kosten	Variabel durch Modulsystem

vatrezept, einzupflegen und daraus eine Rechnung zu generieren. Dabei können Text und Briefpapier frei angepasst werden.

Theorg enthält alle Funktionalitäten, um eine kleine Ein-Mann- oder Eine-Frau-Praxis oder auch ein osteopathisches Rehazentrum mit verschiedenen Niederlassungen zu verwalten; getrennte Abrechnung und Einnahmeverwaltung ist in diesem Fall möglich (Tab. 1).

Sum One Physio

Sum One Physio ist eine Anwendung, die seit August 2014 als Cloud-Lösung zur Verfügung steht. Eine kostenlose Testphase ermöglicht das Kennenlernen des Programms. Zu Beginn muss man angeben, ob man zur Berufsgruppe der Heilpraktiker oder Physiotherapeuten gehört. Das hat Auswirkungen auf den Funktionsumfang des Programms. Die Berufsgruppe der Ärzte bleibt unberücksichtigt.

Der Grundgedanke von Sum One Physio liegt laut Hersteller im einfachen Verstehen der Anwendung, die Benutzung soll intuitiv möglich sein. Wird doch einmal Unterstützung benötigt, so lässt sich eine Hilfeleiste einblenden, die kontextbezogen entsprechende Hilfestellungen bietet. Über diese Leiste kann auch eine Nachricht an den Hersteller gesendet werden.

Sum One Physio wartet nach dem Start mit einer Übersichtsseite auf, die Umsätze³, abgeschlossene Rezepte, offene Rechnungen und weitere Statistiken anzeigt. Für jeden Punkt ist eine Detailansicht auswählbar.

Rezepte

Hier kann man sehen, welche Rezepte bereits angelegt sind, wie viele Behandlungen schon auf dem jeweiligen Rezept erfolgt sind und ob eine Rechnung gestellt wurde. Neue Rezepte lassen sich per Mausklick anlegen. Dies geschieht sehr komfortabel, da bereits angelegte Patienten schnell durch Eingabe einiger Buchstaben des Vor- oder Nachnamens gefunden werden. Das funktioniert auch bei der Eingabe der Heilmittel, die außerdem individuell angelegt werden können.

Rechnungen zu offenen oder abgeschlossenen Rezepten lassen sich erstellen, herunterladen und ausdrucken. Die Rechnungstexte sind individuell einstellbar, die Verwendung eines Praxislogos per Grafikdatei ist vorgesehen. Leider fehlt eine Suchfunktion, die gerade bei sehr vielen Rezepten hilfreich wäre.

Behandlungen

Hier lassen sich für angelegte Rezepte die erfolgten Behandlungstermine hinterlegen, es werden dabei nur noch nicht abgeschlossene Rezepte angezeigt. Ein Manko von Sum One Physio ist, dass keine echte Terminverwaltung implementiert ist, sodass im Praxisablauf noch eine andere Terminvergabe benötigt wird. Dies ist praktisch, wenn man bereits eine andere Lösung zur Terminplanung verwendet und weiterhin benutzen möchte. Sucht man hingegen eine integrierte Lösung, die sämtliche Funktionen unter einem Dach vereint, so

erweist sich Sum One Physio dafür als ungeeignet.

Patienten

Dieser Programmpunkt enthält eine Übersicht über bereits erfasste Patienten, wahlweise sämtliche oder nur solche mit noch offenen Rezepten. Versicherungsstatus, Gesamtumsatz pro Patient und die Anzahl der erfassten Rezepte für den jeweiligen Patienten sind auf einen Blick verfügbar. Ein Klick auf einen Patienten öffnet eine erweiterte Ansicht, in der Detailinformationen zu den Stammdaten, Rezepten, Umsätzen, Behandlungen und Rechnungen abgerufen werden können. Die Erfassung der Stammdaten neuer Patienten erfolgt aus dieser Ansicht heraus.

Praxen

Dieser Programmteil enthält eine Verwaltungsmöglichkeit für andere Praxen (z.B. Arztpraxen). Vereinbarte Provisionszahlungen lassen sich ebenfalls hinterlegen.

Rechnungen

Hier findet sich eine Übersicht über bezahlte und unbezahlte Rechnungen, außerdem erfolgt hierüber die Rechnungsstellung (siehe oben). Mahnverfahren und Storno für Rechnungen sind Funktionen, deren Implementierung der Hersteller für die Zukunft bereits angekündigt hat.

Einstellungen

Über die Einstellungen lassen sich Anpassungen bei der Praxis, den Heilmitteln und den Rechnungsvorgaben vornehmen. Bei den Heilmitteln ist bereits ein „Basis-Heilmittelkatalog“ für physiotherapeutische Leistungen hinterlegt, sofern man bei der Anmeldung für das Programm angegeben hat, dass man zur Berufsgruppe „Physiotherapeut/Osteopath“ gehört. Andernfalls ist ein Verzeichnis mit Heilpraktikerleis-

³ Leider besteht hier keine Auswahlmöglichkeit nach Tagen, Monaten oder Jahren.

Tab. 2: Kurz und Bündig: Vor- und Nachteile von Sum One Physio

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache und intuitive Benutzerführung • App für Smartphone geplant
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Keine echte Terminverwaltung und -vergabe implementiert • Nur rudimentäre Suchfunktion
Zielgruppe	Vor allem physiotherapeutische Osteopathen und Heilpraktiker
Kosten	Abonnement-Modell ab 12,49 € pro Monat

tungen hinterlegt. Wünschenswert wäre es, dass man mehrere Verzeichnisse parallel benutzen könnte, z.B. für Heilpraktiker, die Osteopathen sind, in ihrer Praxis aber auch Physiotherapie anbieten (Tab. 2).

App

Als Besonderheit im Hinblick auf den mobilen Zugriff bietet Sum One Physio eine App, die für diesen Artikel in der Version für das iPhone getestet wurde. Diese App hat die volle Funktionalität des Programms und bietet darüber hinaus weitere Funktionen, wie z.B. E-Mail- und SMS-Versand. Außerdem ist eine vollständige Suchfunktion enthalten, ein Vorteil gegenüber der Cloud-Version. Die App ist derzeit noch im Teststadium, ein Veröffentlichungstermin steht noch nicht fest.

Lemniscus

Lemniscus ist nicht nur ein anatomischer Begriff, sondern gleichzeitig auch der Name einer Cloud-Lösung zur Praxisverwaltung. Eine kostenlose 30-tägige Testphase ermöglicht das Ausprobieren des Programms. Es sind bereits Basisdaten hinterlegt, mit denen das Programm nutzbar ist, ohne die eigenen Patientendaten einpflegen zu müssen. Das Erlernen der Bedienung wird durch Lehrvideos erleichtert. Sollte man dennoch einmal nicht weiterkommen, so steht ein Support-Bereich mit verschiedenen Lösungen zur Verfügung. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Anfrage an den Anbieter zu versenden.

Lemniscus ist für Einzelanwender gedacht, wenngleich auch ein Zugang für mehrere Personen möglich ist, um z.B.

für Anmeldekräfte oder andere Mitarbeiter eine Nutzung zu ermöglichen, dabei aber bestimmte Daten auszublenken. Wird Lemniscus in einer Praxisgemeinschaft genutzt, so muss jeder Mitarbeiter der Gemeinschaft eine eigene Lizenz für die Nutzung erwerben. Fortan kann der Terminkalender gemeinsam genutzt werden, Abrechnungs- und Patientendaten sind aber nur für den jeweiligen Nutzer sichtbar. Sämtliche Programmbereiche sind miteinander verknüpft und können schnell per Mausklick über die entsprechenden Symbole angewählt werden. Sollte sich die Bedeutung eines Symbols mal nicht selbst erklären, so genügt es, mit dem Mauszeiger kurz über diesem zu verweilen, dann wird oberhalb des Symbols die Bedeutung eingeblendet. Das Programm gliedert sich in die Bereiche Übersicht, Terminplan, Patientenverwaltung, Leistungsketten/Therapien, Berichte, Finanzen, Schnellauswahl und Einstellungen.

Übersichtsfenster

Angezeigt werden anstehende Termine, Patienten, Zahlungsvorschau sowie eine Warteliste, für die Prioritäten vergeben werden können, sodass bestimmte Patienten aus dieser Liste bevorzugt berücksichtigt werden können.

Terminplan

Der Terminplan ermöglicht die Darstellung der eingetragenen Termine in verschiedenen Ansichten. Die Terminvergabe erfolgt per Mausklick, das funktioniert auch für die Vergabe von Folgeterminen. Durch Klick auf einen Termin lassen sich die Bezahloptionen verwalten, so lässt sich z.B. markieren, ob ein Termin bereits bezahlt wurde,

dies wird dann entsprechend in der Rechnungsstellung berücksichtigt. Terminerinnerungen und Terminzettel lassen sich an Patienten per E-Mail oder SMS senden und ausdrucken. Termine können von unterwegs per Handy oder Tablet eingesehen werden, dies geschieht über ein sogenanntes Kalender-Abonnement über das jeweilige Endgerät.

Patientenverwaltung

Wie auch bei den bereits vorgestellten Programmen erfolgen hier die Erfassung der Stammdaten, die Verwaltung einer Geburtstagsliste (mit integrierter Glückwunschfunktion), die Verwaltung von Fremdpraxen oder -firmen sowie die Erstellung der Patientenakte. Diese enthält eine Notizfunktion und eine Ablage, in der z.B. digitale Arztberichte, Befunde usw. abgelegt werden können. Eine Übersicht über die erstellten Rezepte, ein Aktivitätsprotokoll sowie ein Protokoll der gesendeten SMS runden die Patientenakte ab. Die Erfassung von Rezepten eines Arztes oder Heilpraktikers, die osteopathische Behandlungen an Behandler delegieren, werden über die Dateiablage erfasst, eine Erfassung über eine gesonderte Programmmaske, wie bei anderen Anbietern, ist nicht vorgesehen.

Leistungsketten und Therapien

Hier erfolgt die Anpassung des Programms an die Anforderungen des Behandlers. Es können individuelle Leistungen (Behandlungsleistungen und Arzneien) angelegt werden, es lassen sich jedoch auch die Gebührenordnungen der privaten Krankenversicherungen, der Postbeamtenkrankenkasse und der Beihilfe importieren, nicht jedoch automatisch die Gebührenordnungen für Ärzte oder Heilpraktiker.

Berichte

Verschiedene Auswertungen sowie der Ausdruck verschiedener Berichte sind möglich, durch Filterfunktion kann der

Tab. 3: Kurz und Bündig: Vor- und Nachteile von Lemniscus

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr schnelles Arbeitstempo • Großer Funktionsumfang • Sinnvolle und intuitive Verknüpfung der einzelnen Programmteile
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeptfassung für physiotherapeutische Osteopathen etwas umständlich
Zielgruppe	Vor allem physiotherapeutische Osteopathen und Heilpraktiker
Kosten	19,00 € pro Monat, Telefonsupport 10,00 € pro Monat, Zusatzoptionen, SMS-Pakete, zusätzlicher Speicherplatz sowie Langzeitarchivierung gegen Aufpreis

betrachtete Bereich eingegrenzt werden. Die Berichte können auch heruntergeladen werden.

Finanzen

Dieser Programmpunkt enthält eine Einnahmen- und Ausgabenverwaltung, Quittungen und Rechnungen können eingesehen werden. Die Verwaltung von Bareinnahmen ergänzt diesen Programmpunkt.

Einstellungen

Lemniscus ist sehr umfangreich konfigurierbar, neben allgemeinen Einstellungen finden sich Möglichkeiten, eigenes Briefpapier zu hinterlegen, Patientendaten zu importieren⁴ und zu exportieren, Formulare wie Quittungen, Rechnungen und Terminzettel können angepasst werden (Tab. 3).

iPrax

Dieser Kandidat ist ganz auf Mobilität getrimmt: iPrax liegt als App für das iPad vor, eine Version für Apple-Computer ist für 2015 geplant (die App selbst ist kostenlos, erst wenn eigene Daten genutzt werden sollen, benötigt man eine kostenpflichtige Lizenz). So weit man bereits ein iPad besitzt, kann man das Programm testen, indem man sich die App aufs Gerät herunterlädt⁵. Ein Download des gut gemachten und

sehr empfehlenswerten Handbuchs geschieht über die Internetseite des Herstellers, sinnvoll wäre eine Integration des Handbuchs in das Programm.

Das Programm liegt im Speicher des iPads, für den Zugriff auf die meisten Funktionen wird eine Internetverbindung benötigt⁶. Der Zugriff auf die reinen Daten ist auch ohne Internetverbindung möglich, dies ist z. B. praktisch im Rahmen eines Hausbesuchs. Hier hat iPrax die Nase vorn im Vergleich zu reinen Cloud-Lösungen. Eine Nutzung von iPrax durch mehrere Therapeuten ist möglich, diese benötigen jeder ein iPad und sind dann untereinander vernetzt.

Das Programm ist in mehrere Teile gegliedert: Terminplan, Patientenverwaltung, Abrechnung, Chefeinstellungen und Notizen.

Terminplan

Es erscheint ein Terminbuch, das wie das gesamte Programm in der Hochformat-Ansicht dargestellt wird. Eine Queransicht (sinnvoll besonders im Terminplan) wird laut Hersteller in einem Update noch nachgereicht. In der Übersicht erscheinen der aktuelle Tag und eine Spalte pro angelegtem Therapeuten. Ein Klick auf einen Therapeutenamen öffnet dessen Wochenansicht, die auch ausgedruckt werden kann⁷.

Zu den Funktionen des Terminbuchs zählen unter anderem Eintragen von

Terminen, Zuordnen zum passenden Rezept (auch Rezeptneuanlage), Verschieben, Anlegen eines Folgetermins, Anzeige der erwarteten Einnahmen und Auslastungen in der Fußzeile des Planners. Auch gibt es eine Suchfunktion nach freien Terminen. Bei mehreren Behandlern in einer Praxis kann über das Suchfeld gewählt werden, bei welchem Therapeuten freie Termine gesucht werden sollen, auch die Zeiträume dafür können gewählt werden. Der Terminplan wirkt auf den ersten Blick sehr einfach, was im täglichen Umgang praktisch ist. Viele Funktionen sind aber auch versteckt, hier lohnt sich wirklich der Blick ins Handbuch, um die eine oder andere nützliche Funktion zu entdecken oder die Bedeutung der Darstellung der Termine in den verschiedenen Farben nachvollziehen zu können.

Patientenverwaltung

Die Patientenverwaltung ermöglicht die Erfassung der Patientenstammdaten⁸, entweder per Eingabe oder durch Einlesen der Versichertenkarte mit einem Zusatzgerät. In der Patientenakte erhält man eine Übersicht über die erfassten Daten des Patienten sowie die bereits erfassten Rezepte und Termine. Praktisch ist, dass über die Rezeptansicht hier auch Erinnerungen oder Behandlungsbestätigungen an den Patienten versendet werden können, dies geschieht z. B. per SMS, E-Mail oder Ausdruck.

Arzt-, Patientenbriefe oder Mitteilungen an Versicherungen lassen sich über den Unterpunkt „Dokumentation“ erstellen. Wird ein Rezept erstellt, so lässt sich zunächst die Rezeptart (privat, gesetzlich usw.) auswählen. Die Anlage ist unabhängig vom tatsächlichen Versicherungsstatus des Patienten möglich, so kann z. B. ein Privatrezept für einen gesetzlich versicherten Patienten angelegt werden. Anschließend erfolgt die Ein-

⁴ Per UTF-16-Textdatei

⁵ Die Hardware kann auch über den Anbieter gekauft werden.

⁶ Entweder per WLAN oder per Mobilfunkkarte im iPad und entsprechendem Datenvertrag.

⁷ Damit über ein iPad gedruckt werden kann, wird ein Drucker, der die Funktion AirPrint beherrscht, benötigt. Alternativ kann ein bereits vorhandener Drucker über ein Zusatzgerät AirPrint-fähig gemacht werden.

⁸ Es wird auch abgefragt, ob eine Einverständniserklärung zur Nutzung und Speicherung der Daten abgegeben wurde (siehe Kosten).

Tab. 4: Kurz und Bündig: Vor- und Nachteile von iPrax

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Schnelle und mobile Lösung • Gute Übersicht, viele Funktionen allerdings auch „versteckt“; es empfiehlt sich, das Handbuch zu studieren • Daten auch bei Ausfall des Internets teilweise nutzbar
Neutral	<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere für physiotherapeutische Osteopathen mit wenig Anpassungen schnell nutzbar
Zielgruppe	Vor allem physiotherapeutische Osteopathen, für andere Berufsgruppen aufwendiger
Kosten	Einfachlizenz 499,00 €, Team-Lizenz für bis zu zehn iPads 1499,00 €, zzgl. monatliche Servicegebühr von 29,00 € (24 Monate Laufzeit); weitere Zusatzoptionen gegen Aufpreis (SMS-Paket, Fax-Option, Datenübernahme, weitere Fachgebiete, zusätzliche Spalte im Terminplan sowie Hardware-Paket). Preisreduktion von 10,00 € pro Monat bei reiner Privatpraxis.

gabe der Rezeptdaten. Bei der Eingabe der Versicherung oder des ausstellenden Arztes sind die Unternehmen und Ärzte (per PLZ) bereits in der Anwendung hinterlegt, sodass eine schnelle Auswahl möglich ist. Sollte ein Arzt in der Auswahl fehlen, kann der Hersteller darüber benachrichtigt werden, das Anlegen von fehlenden Ärzten durch den Nutzer ist leider nicht vorgesehen.

Abrechnung

Sichtbar sind die noch nicht abgerechnete Rezepte, die Abrechnung und ein Ausdruck sind ebenfalls möglich. Eine Zahl über dem Schnellauswahlpunkt informiert bereits im Vorfeld über die Anzahl der offenen Rezepte. Öffnet man die Abrechnungsansicht, so informieren kleine Symbole über dem jeweiligen Rezept über den aktuellen Status (bezahlt, taxiert, bereit zum Druck usw.). Eine Übersicht über die im Programm verwendeten Symbole ist in der Bedienungsanleitung enthalten. Abgerechnete Rezepte werden automatisch in einen Ordner verschoben, der

nach Jahren sortiert ist. Aus diesem heraus lässt sich die Abrechnung zurücksetzen oder eine Rechnungskopie drucken.

Chefeinstellungen

Dieser Unterpunkt enthält verschiedene Einstellmöglichkeiten, z.B. für die Erfassung von Praxisdaten, Mitarbeitern und ihren Arbeitszeiten, Heilmitteln, Textbausteinen, Raumverwaltung etc. Für die Heilmittel wird zwischen Privat, Prävention und Produkten unterschieden; hinterlegt sind bereits physiotherapeutische Leistungen, solche für Ärzte und Heilpraktiker, aber auch „osteopathische Behandlungen“ müssen nachträglich eingepflegt werden. Für alle Leistungen und Produkte lassen sich die Daten und Steuersätze erfassen, ebenso lassen sich Kürzel vergeben, um immer wieder verwendete Heilmittel schnell auswählen zu können, ohne sich durch die gesamte Liste aller Heilmittel arbeiten zu müssen – praktisch (Tab. 4).

Notizen

Hierbei handelt es sich um eine Art „Schwarzes Brett“ für alle Mitarbeiter, denen über diese Funktion Nachrichten hinterlassen werden können („Der Letzte macht das Licht aus“, „Ich komme heute 30 Minuten später“ ...)

Was ist nun das Ergebnis des Tests?

Die beschriebenen Programme sind für ganz unterschiedliche Anwender geeignet. Keine der vorliegenden Lösungen bedient die Berufsgruppe der Ärzte zufriedenstellend, Anforderungen von Heilpraktikern und Physiotherapeuten hingegen werden durch die Anwendungen berücksichtigt.

Meine Empfehlung: Von den Testmöglichkeiten der Programme nach einer ersten Vorauswahl Gebrauch machen und schauen, wie sich das Programm „anfühlt“. Sind die Arbeitsabläufe intuitiv gelöst, alle Funktionen vorhanden und dort, wo man sie vermutet? Falls nicht: Was sagen das Handbuch, die Hilfefunktion oder der Support des Herstellers?

Wie so häufig gibt es sie nicht, die eierlegende Wollmilchsau, vielleicht ergeben sich aber für den einen oder anderen eine Entlastung und Unterstützung in der Verwaltung seiner osteopathischen Praxis.

Korrespondenzadresse:



Mathias Hartlep
Weinbergstraße 45
63755 Alzenau

mathiashartlep@me.com